

Pellizza da Volpedo (1868-1907)

DIE WELT DES PELLIZZA ZWISCHEN VOLPEDO UND TORTONA

Malerische Landschaften: Eine Route zur Erkundung der Umgebung, der Phasen und der Werke des Künstlers, der das Bild „Il Quarto Stato“ erschuf

SEINE BIOGRAPHIE

Giuseppe Pellizza wird 1868 in Volpedo in einer Familie kleiner Grundbesitzer geboren.

Anfang der neunziger Jahre, nachdem er seine Ausbildung dank hervorragender Erfahrungen bei einigen der wichtigsten Akademien der Zeit (Brera in Mailand, l'Accademia di San Luca und l'Académie de France in Rom, Accademia di Fattori in Florenz, la Carrara in Bergamo, la Ligustica in Genua) abgeschlossen hat, beschließt er, für immer in Volpedo leben und arbeiten zu wollen und richtet sein Atelier in einem Nebengebäude seines Hauses ein. Auf der Basis einer veristischen Matrix verstärkt sich vom formellen Standpunkt aus seine malerische Suche in der ersten Hälfte der neunziger Jahre. Der Vergleich mit den zeitgenössischen Resultaten von Segantini, Previati und Morbelli, mit denen er später durch eine enge Freundschaft verbunden sein wird, und vor allem die Erörterung mit Nomellini, werden ihn dazu führen, die divisionistische Technik zu experimentieren und danach anzunehmen. Die Familienbindungen verstärken sich durch seine Heirat 1892 mit Teresa Bidone und der Geburt seiner zwei Töchter Maria und Nerina. Die erste Hälfte der neunziger Jahre wird gänzlich der Definierung der Technik gewidmet, die bereits 1893 mit ‚Sul fienile‘ experimentiert wurde. Mit ‚Panni al sole‘ von 1895 erzielt er Resultate von hohem wissenschaftlichem Wert. Diese Technik und die damit verbundenen Themenwahlen lassen ihn Erfahrungen sammeln, die mit dem Verismus (Speranza deluse, 1895) und später mit dem Symbolismus verbunden sind (‚Lo specchio della vita‘, 1898). Parallel dazu beginnt ab 1892 mit ‚Ambasciatori della fame‘ das Projekt einer Malerei mit sozialem Charakter: die vertieften Studien philosophischer und historischer Themen, die Analyse der Gegenwart, die Überlegungen über die Möglichkeiten eine wichtige Botschaft zu vermitteln, werden in der symbolischen Darstellung von ‚Fiumana‘ (1895) klar, um sozusagen sofort in dem überwältigenden Unternehmen des ‚Quarto Stato‘ übernommen zu werden, das Bild an dem der Maler ohne Unterbrechungen von 1898 bis 1901 arbeitet.

Das Bewusstsein seiner eigenen Rolle und seiner eigenen Kultur drückt sich vollkommen in seinem Selbstbildnis aus.

Nach diesem inneren Reifeprozess schafft er Kunstwerke von großem symbolischen Ausmaß wie ‚Il sole‘ (1904) sowie das aus fünf Paneelen bestehende Bild der Liebe im Laufe der Lebenszeiten.

Er arbeitet noch an diesem Projekt, als er 1907 in Volpedo stirbt.

DIE ENGE BINDUNG ZUM GEBURTSORT "ICH VERBRINGE DIE MEISTE ZEIT DES JAHRES HIER, IN VOLPEDO"

"Ich habe mich in diesen Monaten während derer wir keinen Kontakt hatten intellektuell sehr intensiv beschäftigt, in diesem, meinem Tal und in meinem Atelier, wo ich die meiste Zeit des Tages verbringe, die meiner Träumereien wegen immer zu kurz ist.

Ich habe fieberhaft gearbeitet und schreckliche Pausen erlebt, ich habe geliebt und geweint, ich habe Höhen und Tiefen erlebt. (Brief an Neera, 16. Oktober 1896).

"Ich lebe immer noch die meiste Zeit des Jahres hier in Volpedo, ich habe mein Atelier vergrößern lassen um bequemer auch große Bilder erschaffen zu können." (Ibid.).

"Ich arbeite, arbeite und arbeite noch, hier in meiner Zurückgezogenheit, wo ich mich wohler fühle als zuvor, denn ich habe mein Atelier vergrößern lassen um große Bilder malen zu können. Es scheint, ich lebe ganz abgeschieden, aber in Wirklichkeit bin ich es, dank der freundschaftlichen Beziehungen die ich mit vielen Künstlern und Schriftstellern pflege, nicht." (Brief an den Freund Alberto Callatrone, 12. Dezember 1896)

VOLPEDO DAS ATELIER

Das Atelier, das sich am westlichen Ortsende befindet, ist nach einer sorgfältigen, zwischen 1990 und 1994 ausgeführten Restauration wieder im ursprünglichen Zustand zu sehen. Es besteht aus einem einzigen großen Raum (7 m x 8,30m x 5,60m), den Pellizza 1888 neben seinem Haus erbauen ließ. 1896 wurde dieser Raum vergrößert und mit einem großen Dachfenster versehen, für dessen Verwirklichung der Maler selbst die Pläne entworfen hatte.

1966 schenken seine Töchter Maria und Nerina diesen Raum der Stadt Volpedo, um es dem Publikum und den Schülern für ihre Ausbildung zugänglich zu machen. Der heutige Eingang von außen wurde damals gebaut, denn der Raum hatte einzig einen Zugang vom Hause her.

Im Atelier sind Arbeitswerkzeug, alltägliche Gebrauchsgegenstände, Bücher und eine große Menge Korrespondenz sowie einige wichtige Bilder des Malers aus Volpedo aufgehoben: die Portraits des Vaters und der Mutter, ein Ölgemälde, das ein Selbstbildnis aus seiner Jugend darstellt, eine conté- Kohlezeichnung auf Leinen, die ihn im Mannesalter darstellt und eng mit dem Selbstbildnis der Uffizzi in Verbindung steht, sowie zwei Skizzen für den ‚Quarto Stato‘.

Das Atelier, rares Exemplar des 19. Jahrhunderts das dem Publikum zugänglich ist, ist heutzutage nicht nur ein Raum mit wertvollen Andenken und Erinnerungen an Pellizza, sondern eine lebendige Umgebung, die dem Besucher ermöglicht, die Sensibilität, die Stimmungen und die Kultur des Malers von Volpedo gründlich zu verstehen.

VOLPEDO DIE UMGEBUNG VON PELLIZZA

Im Jahre 2000 und 2001, entstand in Volpedo eine Route, die den „Lebensräumen Pellizzas“ gewidmet wurde: großformatige Reproduktionen von zehn Werken des Malers sind in den Strassen des Dorfes aufgestellt worden, und zwar genau an den Orten, durch deren Perspektive er inspiriert wurde. Die Bilder liegen auf Kopien der von Pellizza für seine Malerei verwendeten Staffelei, die Malerei die er sein ganzes Leben lang im Freien ausübte. Die Original- Staffelei befindet sich immer noch in seinem Atelier.

Diese Route, die aus der Zusammenarbeit des Dorfes Volpedo, der Provinz Alessandria und der Region Piemont im Rahmen des Projektes „Aufwertung der Lebensräume der Künstler aus der Provinz Alessandria und dem Piemont“ entstand, stellt ein authentisches Freiluftmuseum dar, in dem der Besucher auf eine anregende Reise durch das Volpedo von Pellizza geführt wird.

VOLPEDO DER PLATZ DES QUARTO STATO

„Wir sind in einem Dorf auf dem Lande; es ist morgens, etwa zehn Uhr dreißig an einem Sommertag; zwei Bauern kommen dem Zuschauer entgegen. Sie sind von den wohlgeordneten Bauernmassen, die ihnen folgen, auserkoren worden, um dem Herrn ihr gemeinsames Anliegen vorzutragen...“. Mit diesen Worten beschrieb Pellizza 1892 das Projekt eines Gemäldes von sozialem Charakter, dazu bestimmt ein Ideal nicht um der Kunst, sondern der Menschheit Willen, zu verkörpern. Ein Projekt, das voll und ganz mit dem „Quarto Stato“ (1898-1901) gelungen ist, nachdem er bereits seine vorherigen Werke „Ambasciatori della fame“ (1891-1892) und „Fiumana“ (1895) diesem Thema gewidmet hatte. Der kleine Platz, den Pellizza für diese große Leinwand (293 x 545 cm) auswählte, zeigt dank einiger wichtiger, im letzten Jahrzehnt ausgeführten Restaurationen noch heute die gleichen Ausmaße und Perspektiven wie am Ende des neunzehnten Jahrhunderts.

Wenn sich der Besucher an den gleichen Standort stellt, wo Pellizza malte (durch eine Strassenlampe gekennzeichnet) mit der Fassade des Palazzo Malaspina hinter ihm, kann er sich dank der praktisch unveränderten Umgebung die Szene des „Quarto Stato“ leicht vorstellen. Dies auch dank der Steinblöcke, die auf dem Steinpflaster aufgestellt wurden, um auf die Position der drei Personen im Vordergrund zusammen mit der dahinter stehenden Menge hinzuweisen.

Die Sonnenuhr, die sich zu Zeiten Pellizzas an der Fassade des Hauses gegenüber dem Herrschaftshaus befand, wurde vor kurzem nach einem Projekt von Luciano Agnes neu gemalt und gibt wieder den Rhythmus eines Ortes an, in dem die Stille und die Farben dieselben sind, wie vor hundert Jahren.

VOLPEDO DAS DIDAKTISCHE MUSEUM

Um den Schülern und dem nicht fachmännischen Publikum die Welt und die Kunst Pellizzas vorzustellen, wurde von Aurora Scotti, wissenschaftlicher Leiter der Museen von Pellizza, im Palazzo del Torraglio auf der Piazza Quarto Stato ein didaktisches Museum eingerichtet. Die Route geht durch sechs Räume hindurch. Informationsschilder, Fotos, Dokumente und verschiedene Gegenstände stellen in verschiedenen Abteilungen Volpedo und Pellizza, seine Biographie und seine Familie vor. Der Werdegang des Künstlers, sein Übergang vom Realismus zum Symbolismus mit Hauptakzent auf den Zyklen, die die Liebe und die Natur als Thema beinhalten, kann hier verfolgt werden. Eine besondere Beachtung wurde der „Entstehung“ eines Kunstwerkes gewidmet, vor allem durch die Beispiele von Processione (entscheidende Komposition im Moment des Überganges zur divisionistischen Technik) und dem Quarto Stato, dessen zehnjährigen Entstehungsprozess viel Raum gewidmet wurde.

Darauf folgen Abteilungen, in denen die Technik erklärt wird und die es erlauben, das Wirken Pellizzas genau kennen zu lernen, unter Betrachtung aller materiellen Aspekte der Kunst: vor allem die Farbe – die Pigmente, die Pellizza verwendete, die Unterlagen, die Leinwände, die Rahmen – aber auch die Zusammensetzung einer komplexen Gliederung von Rhythmus, Formen und Licht. Der didaktische Wert des Museums wird von Allen geschätzt. Die ganze Anlage und die hier vermittelte Philosophie führen auch die Jüngsten in die Welt der Kunst ein und dienen auch als Anregungen für Recherchen auf Universitätsniveau.

TORTONA DIE PINAKOTHEK DER FONDAZIONE C.R. TORTONA

Eine Besichtigung des Ateliers und der Umgebung von Volpedo, die einen Grossteil der Werke Pellizzas beeinflussten, gibt einen gründlichen Eindruck vom künstlerischen Schaffen des Pellizza. Ein noch tieferer Einblick kann durch einen Besuch der Pinakothek der Fondazione Cassa di Risparmio di Tortona gewonnen werden. Seit dem Jahre 2001 ist die Sammlung für die Öffentlichkeit, in einem kleinen mittelalterlichen Palast, zugänglich; die Sammlung besteht aus mehr als vierzig Werken, Ausdruck der künstlerischen Genialität der neun Künstler aus Tortona: Pellizza vor allem aber auch Barabino (1883-1950), Saccaggi (1868-1934), Patri (1883-1952), Dossola (1887-1970), Boccalatte (1885- 1970), Cuniolo (1903-1976), Sala (1876-1960), Leddi (1930 -). Zwölf Bilder des Pellizza sind ausgestellt, die vollständigste Sammlung für das Publikum, dem hier ein Einblick in die markantesten Passagen seines künstlerischen Abenteuers ermöglicht wird: die Versuche eines jungen Künstlers während seiner ersten Studienjahre bei der Accademia di Brera (Selbstbildnis, 1885 - 1886) können mit den Maltechniken der zweiten Hälfte der achtziger Jahre (vom Portrait zu den Landschaften) oder mit frühreifen Anregungen sozialen Ursprungs (Testa di bambina 1887, La donna dell'emigrato 1888, Scogliera a Sturla 1890) verglichen werden. Die divisionistische Technik, die in der „La Sacra Famiglia 1892“, eines der seltenen religiösen Themen, die Pellizza entwickelt, nur erahnt werden kann, findet ihre volle Entfaltung mit den Portraits von Giovanni Cantù, von Sofia Abbiati (beide von 1895) und mit „Il mio sindaco (1903)“. Das Bild „L'annegato“ (1894) ist ein Beispiel der Vorgangsweise von Pellizza bei seinen großzügigen Werken, für die er während der Entstehungsphase Zeichenkartons erschuf, die, was die Zusammensetzung und das hell-dunkel Verhältnis angeht, bereits vollkommen festgelegt waren. Die Sammlung wurde vor kurzem durch eines der wichtigsten Bilder von Plinio Nomellini (1866-1943) bereichert: Piazza Caricamento in Genua. Dieses aus dem Jahr 1891 datierte impressionistische Werk ist ein wunderbares en plein air Gemälde, mit einem explizit sozialen Inhalt (siehe Bild unten). Seine Gegenwart im tortonesischen Kontext scheint umso wichtiger, wenn man beachtet wie stark der Einfluss vom Künstler aus Livorno auf Pellizza war.

EIN MALER, EIN NAME, EIN LAND

Als Pellizza nach seinem künstlerischen Lehrgang die nicht einfache Entscheidung trifft, in Volpedo zu wohnen, bestätigt er dadurch eine enge und untrennbare Beziehung zu den Menschen und der Atmosphäre seines Landes. Damit ruft er eine ganze Reihe von Werken ins Leben, deren gänzliche Interpretierung jedoch eine gründliche Kenntnis und den Besuch der Orte, in welchen sie erdacht und erstellt wurden, verlangt.

Eine gelungene Stadtplanung hat es dem Ort erlaubt, die typischen Charakterzüge des neunzehnten Jahrhunderts beizubehalten, was wiederum dem Besucher ermöglicht, die Botschaft der Kunst und der Kultur des Künstlers des „Quarto Stato“ voll und ganz zu erfassen. Pellizza ist sicherlich einer der Hauptfiguren der italienischen Malerei zwischen dem neunzehnten und zwanzigsten Jahrhundert. Das Atelier des Künstlers in Via Rosano, das didaktische Museum in Piazza Quarto Stato sowie alle Orte, wo Pellizza seine Kunstwerke erschaffen hat, kennzeichnen die Route im Zauber der Landschaft von Volpedo. Ein Besuch in der Pinakothek der Fondazione C.R.Tortona im nahen Tortona ist eine optimale Ergänzung. Ein ganzer Saal stellt die Sammlung der bedeutendsten Werke des Malers aus Volpedo aus und gibt einen Einblick in das Klima und die Atmosphäre des Landes, das ihn so reichlich inspiriert hat.

INFORMATIONEN UND ÖFFNUNGSZEITEN DIE MUSEEN VON PELLIZZA VOLPEDO UND TORTONA

VOLPEDO

Atelier des Künstlers
Didaktisches Museum
Route der Lebensräume
von Pellizza

Mai-September:

Samstags, Sonn- und an Feiertagen,
16-19 h

Oktober-April:

Samstags, Sonn- und an Feiertagen,
15-17 h

TORTONA

Pinakothek der

Fondazione C. R. Tortona

Samstags, Sonn- und an Feiertagen,
16-19 h

Geschlossen: Weihnachten und Neujahr

Der Eintritt in die Museen ist frei

Associazione Pellizza da Volpedo - onlus

Tel. und Fax 0039-013180318

info@pellizza.it

Web: www.pellizza.it

Fondazione C.R. Tortona

Tel. 0039-0131822965

Fax 0039-0131870833

info@fondazionecrtortona.it

Web: www.fondazionecrtortona.it

Besichtigung von Gruppen und Schulen an Wochentagen:

Tel. 013180318

C2005 Associazione Pellizza da Volpedo onlus - Übersetzung Nicole Fardel Gilardenghi